

# Die Hauptversammlung des Schweiz. Vereins für Vermessungswesen und Kulturtechnik : vom 29. und 30. Mai 1954 in St. Gallen

Autor(en): **Baeschlin, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **52 (1954)**

Heft 7

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-210957>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In der Besorgnis, den stark beanspruchten Boden einer zweckmäßigen Nutzung zuzuführen, wurde von der Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich eine umfassende Untersuchung über die Industrievertelung angestellt. Mit Hilfe der statistischen Erhebungen wurde dann ein Industriezonen-Richtplan aufgestellt. Man ging dabei wie folgt vor: Zuerst stellte die Planungsstelle die Einwohnerzahlen aller Gemeinden des Kantons fest sowie deren Veränderungen in den letzten hundert Jahren und die Zusammensetzung der einzelnen Berufskategorien. Dann wurden die Industrien selbst, ihre Art, Anzahl der Beschäftigten, Platzbedarf, Erfordernisse an Energie, Wasser, Verkehr usw. erhoben und schließlich die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten abgeschätzt. Hiezu wurde ein geschickt zusammengestellter Fragebogen verwendet und nicht nur an die Gemeinden und Planungsstellen, sondern auch an alle großen und kleinen Industrien verschickt. Die Bearbeiter der Fragebogen und des Richtplanes waren bemüht, über die einzelnen Fachgebiete hinaus die Gesamtzusammenhänge aufzudecken, und sind zur Einsicht gelangt, daß ohne eine rechtzeitige, vorausschauende Disposition der noch verfügbaren Areale nicht mehr ausgekommen werden kann.

Die sehr interessante Untersuchung ist in Form einer Broschüre unter dem Titel „Industriezonen-Richtplan“ im Buchhandel erschienen.

Es ist erfreulich, daß bei uns in der Schweiz, wo man in Planungsfragen leider noch sehr rückständig ist, ein wichtiges Planungsproblem von einem Kanton angepackt wurde und die Ergebnisse veröffentlicht worden sind.

## **Die Hauptversammlung des Schweiz. Vereins für Vermessungswesen und Kulturtechnik**

*vom 29. und 30. Mai 1954 in St. Gallen*

Für alle diejenigen, welche sich mit dem Auto nach St. Gallen begeben haben, bedeuteten die zum Teil fast wolkenbruchartigen Regenfälle, die am Vormittag des 29. Mai in der Ostschweiz niedergegangen sind, eine bedeutende Belastung; aber dank ihrer Routine sind sie doch alle wohlbehalten in der Feststadt eingetroffen. Vor dem Beginn der offiziellen Tagesordnung fanden am Vormittag eine Sitzung des Zentralkomitees und eine Versammlung des Verbandes der freierwerbenden Grundbuchgeometer statt.

Die ergiebigen Regengüsse des Vormittags hatten wenigstens das Gute, daß der Nachmittag regenfrei blieb, so daß sich die Teilnehmer, begleitet von ihren Damen, beim Klosterhof im Freien begrüßen konnten. Nachdem die Herren sich in den Großratssaal begeben hatten, begann für die Damen ihr eigenes Programm, das aus der Besichtigung der ständigen Stickerei-Ausstellung mit prächtigen alten Stickereien und einem Besuch bei „Pfund“ bestand.

Inzwischen begrüßte Herr W. Ringger, Steckborn, alt Präsident der Sektion Ostschweiz des SVVK kurz nach 14.30 die Gäste und die Kollegen im st.gallischen Großratssaal und übergab dann das Wort Herrn *F. Kobold*, Professor der Geodäsie an der ETH Zürich, zu seinem Festvortrag über: Die neueren Arbeiten der schweizerischen geodätischen Kommission. Der Vortragende verstand es, in der ihm zur Verfügung gestellten kurzen Zeit den Zuhörern in klarer Weise Einblick in die Arbeiten der schweiz. geodätischen Kommission zu verschaffen. Lebhafter Beifall dankte ihm für seine Leistung. Nach einer Pause begann um 15.45 die Hauptversammlung des SVVK unter der sichern Leitung des Zentralpräsidenten Herrn E. Albrecht. Über den Verlauf dieser Hauptversammlung orientiert das in dieser Nummer veröffentlichte Protokoll. Nach dem Schluß dieses geschäftlichen Teiles um 18.15 bildeten sich verschiedene Gruppen, die in angeregtem Gespräch Fragen des Berufes, aber auch des allgemeinen Geschehens diskutierten. Spötter mögen das mit dem Namen Abendschoppen bezeichnen.

Um 19.30 versammelte sich die Festversammlung im großen Saal des „Schützengartens“ zum Bankett, das eine bemerkenswert starke Damenbesetzung aufwies. Den offiziellen Willkommgruß entbot namens der Sektion Ostschweiz und des Zentralvereins Herr W. Ringger, der Herr Regierungsrat W. Clavadetscher und Herr Stadtrat Pugneth sowie eine Reihe beruflich nahestehender Ehrengäste begrüßen konnte. Der Gruß galt besonders den Damen, die der Veranstaltung ihren besondern Reiz gaben. Herr Regierungsrat W. Clavadetscher entbot in seiner Eigenschaft des zuständigen Departementschefs den Geometern und ihren Damen den herzlichsten Willkommgruß des Kantons und der Stadt St.Gallen. Er skizzierte die charakteristischen Merkmale des Kantons und streifte die Meliorationen und Grundbuchvermessungen, die in den letzten Jahren im Kanton St.Gallen durchgeführt worden sind, würdig der Pionierarbeit von Herrn Kulturingenieur Schuler selig. Ein gut serviertes Essen sorgte für die Auffrischung der Lebensgeister und für die Schaffung der Widerstandsfähigkeit auf das Kommende. Nun ging die Leitung an den Vergnügungsminister, Herrn Ingenieur H. Braschler, den Vorsteher des Kantonalen Meliorations- und Vermessungsamtes, über, der als einfallsreicher, humorvoller Conferencier eine lange Reihe von ausgezeichneten Darbietungen vorführen ließ. Da sind zunächst die zwei herzigen Tanzvorführungen von Rorschacher Kindern zu nennen, die von Frau W. Bentele einstudiert worden waren. Das Arboner Komiker-Trio brachte wohl auch den ernsthaftesten Geometer zu einem befreienden Lachen. Dabei handelt es sich bei diesen Leuten nicht um Berufskomiker, sondern um begabte Amateure. Unermüdlich ließ sich der Sängerklub „Elitas“, St. Gallen, vom Unterhaltungsminister Braschler zu seinen Produktionen aufbieten, die viel Freude bereitet haben. Das Tanzorchester „Swißair“ unter der Leitung von E. Mebold (nebenbei bemerkt Kanzlei-Adjunkt auf dem Untersuchungsrichteramt) sorgte für ausgezeichnete Unterhaltungsmusik, die dann, als die Geometer mit ihren Damen das Tanzbein zu heben begannen, „auflüpferische“ Tanzweisen

bis zum Aufbruch darboten. Die Festteilnehmer wurden von den Firmen Collioud, Bern, Kern & Co., Aarau, und Wild AG., Heerbrugg, mit wertvollen Angebinden bedacht. Den Vogel hat aber der Ostschweizerische Geometerverein abgeschossen, indem er allen anwesenden Damen ein feines „Spitzentüchli“ überreichen ließ, das in der Firma Max Zürcher & Co., St. Gallen, hergestellt worden war.

Daß es dem Tafelmajor Braschler mit seinen Helfern gelungen ist, eine frohe, unbeschwerte Stimmung zu erzeugen, beweist die Tatsache, daß eine ungewöhnlich zahlreiche Schar bis zum Ende ausharrte, das durch den um 4 Uhr verkündeten Schluß der Freinacht gesetzt war.

Trotzdem trafen sich die Teilnehmer fast vollzählig per Bahn und Auto am Dampfschiffsteg von Romanshorn, um das Motorschiff „Zürich“ zu bevölkern. Glücklicherweise hatte sich das Wetter gebessert, so daß die Bodenseefahrt, die immer wieder ihre besonderen Reize bietet, bei prächtigem Sonnenschein durchgeführt werden konnte. Das Mittagessen wurde auf dem Schiff eingenommen. Schiffahrten haben, besonders bei gutem Wetter, den großen Vorteil, daß man von Gruppe zu Gruppe wandern kann und so viel leichter, als dies bei einer Eisenbahnfahrt möglich ist, mit einer größeren Zahl von Teilnehmern Kontakt nehmen kann. Wenn man dann noch so gut unterhalten wird, wie das der unermüdliche Herr Braschler besorgt hat, so wird niemand erstaunt sein, daß diese Bodenseefahrt und der Besuch in Lindau allen Teilnehmern in der angenehmsten Erinnerung bleiben wird. Die Tagung ging um 15.30 mit der Ankunft des Schiffes in Romanshorn zu Ende.

Der Ostschweizerische Geometerverein hat in der Durchführung der Jahresversammlung von 1954 dem Rufe der St. Galler alle Ehre gemacht, vorzügliche Festorganisatoren zu sein. Wenn auch die eventuell für den Montag vorgesehene Sonderfahrt auf den „Säntis“ nicht durchgeführt werden konnte, weil die Zahl der Anmeldungen gering war und die Wetterlage wenig Hoffnung ließ, daß ein richtiges Aussichtswetter den Zeitaufwand verantworten ließ, werden sicher alle Teilnehmer am St. Galler Fest mit dem Berichterstatter einig gehen, daß unsere ostschweizerischen Kollegen den Dank aller für die sorgfältige Vorbereitung und die glänzende Durchführung der St. Galler Tagung verdient haben.

Der Berichterstatter möchte dem Kollegen, der für die Zusammenstellung der Festkarte verantwortlich ist, ein besonderes Kränzlein winden. Die Federzeichnung des prächtigen Fensters auf der Vorderseite, die vier Federzeichnungen im Innern und die klare Situationsskizze auf der Hinterseite haben viel Freude bereitet. Diese Arbeit sei daher angelegentlich verdankt.

*F. Baeschlin*

## **Kleine Mitteilung**

### *Un départ à l'Ecole Polytechnique de Lausanne*

Atteint par les prescriptions légales sur la limite d'âge, M. le prof. Dr Louis Hegg a fait lundi 5 juillet sa dernière leçon devant un auditoire comprenant des professeurs, des étudiants, des anciens élèves et de nom-